



Laura Miller (Hg.)

## Wonderlands ★★★★★

Die fantastischen Welten von Lewis Carroll, J.K. Rowling, Stephen King, J.R.R. Tolkien, Haruki Murakami u.v.a.

a.d. Englischen von Hanne Henninger, Susanne Kolbert & Madeleine Kaiser

wbg THEISS 2020 · 320 S. · 28.00 · 978-3-8062-4072-6

Warum lieben wir eigentlich Bücher so sehr? Ist es nicht vor allem, weil gerade Bücher, anders als Filme, Hörspiele o.ä., unserer Fantasie am meisten Spielraum geben, sie oft sogar zur Voraussetzung machen? Dabei lassen sie uns sogar die Wahl eines individuellen Tempos, anders als die genannten Alternativen. Das durch Bücher mögliche Spielfeld der Fantasie gilt nach meiner Überzeugung für sämtliche Gattungen der Literatur, selbst Sachbücher oder Biografien sind und werden geprägt von der Vorstellungskraft des Autors wie der des Lesers. So eindeutig ist Sprache meist nicht, wie mancher Autor uns weismachen will.

Aber nicht alle Autoren verweigern der Leserfantasie ihre Unterstützung, in vielen Fällen liefern sie geradezu mutwillig so viel Futter für eigene Träume wie möglich. Und abgesehen von der Handlung sind es gerade auch die Schauplätze, die sich hier anbieten. So trifft der Untertitel dieses Buches diesen Punkt sehr genau, wenn er von „fantastischen Welten“ spricht. Und es macht auch Sinn, vorsorglich gleich begrifflich zu trennen zwischen dem Gattungsbegriff „Fantasy“ und den hier vorgestellten „Wonderlands“. Keineswegs sind die beiden Themen deckungsgleich, obwohl es deutliche Überschneidungen gibt.

Nach einer kurzen Einleitung führt uns dieses Kompendium von Büchern mit fiktiven Schauplätzen durch fast 4000 Jahre Literaturgeschichte. Es gliedert sich dabei in fünf große Kapitel, überschrieben „Alte Mythen und Legenden“ (1750 v.Chr. – 1666), „Wissenschaft und Romantik“ (1726–1900), „Das Goldene Zeitalter der Fantasy“ (1906–1945), „Neue Weltordnung“ (1946–1979) und „Das Computerzeitalter“ (1982–2015). Diese Einteilung scheint nicht auf Anhieb plausibel, wird aber nachvollziehbar erklärt. In jedem Abschnitt finden wir dann zwischen 12 und 24 Buchbeispiele, die zunächst einen, für mich zumindest, überraschenden Ausblick auf die Vielfalt solcher Literatur bieten. Neben den allseits bekannten Bestsellern findet sich nämlich einiges, das als Schatz bisher weniger bekannt, aber durchaus hebenswert ist.

